

75. Parteitag der Christlich-Sozialen Union	29./30.10.2010
Antrag-Nr. J 2 Wehrpflicht – Freiwilligen und Berufssoldaten	Beschluss:
Antragsteller: Delegierter Peter Erl	<input checked="" type="checkbox"/> Erledigung

Der Parteitag möge beschließen:

Das vom Bundesverteidigungsminister Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg vorgeschlagene Reformmodell 4, mit Zeit- und Berufssolden, sowie freiwilligen Wehrdienstleistende, soll sobald als möglich umgesetzt werden.

Begründung:

Jedem der einmal in der Bundeswehr Wehrdienst geleistet hat ist klar, dass eine sechsmonatige Dienstzeit nicht mehr zeitgemäß ist, dies bestätigen auch alle Experten. Schlecht ausgebildete Soldaten verlassen die Bundeswehr, die im Einsatzfalle nur bedingt herangezogen werden könnten. Diese könnten dann auch nur, mit hohem finanziellem Aufwand an ihre Aufgaben herangeführt werden.

Viel Unmut wird in der Bevölkerung verursacht durch die Tatsache, dass es praktisch keine Wehrgerechtigkeit mehr gibt. Gegenwärtig werden nur noch 16 % eines Jahrgangs eingezogen. Sind diejenigen 16 % die „Loser“ der Nation? Ungerechtigkeit ist hier Tür und Tor geöffnet. Wer entscheidet künftig, welche 16 % eingezogen werden und wer nicht? Warum wohl wurde in den letzten Jahren in 23 von 28 Nato-Staaten die Wehrpflicht abgeschafft oder ausgesetzt?

Bei meiner Wehrpflicht habe ich eins schon mitbekommen, dass nur bestens ausgebildete Soldatinnen u. Soldaten, ausgerüstet mit technisch auf dem höchsten Niveau stehenden Ausrüstungsgeräten, im Ernstfall die größten Überlebenschancen haben. Wir brauchen keine Quantentruppe, sondern Spezialisten. Dies sollte unsere oberste Prämisse sein. Finanzielle Zahlenspiele haben, wo es um das Leben unserer Söhne und Töchter geht, nichts zu suchen. Deshalb geht es auch nicht um irgendwelche Auftragsvergaben oder Standortschließungen. Es braucht doch niemand zu glauben, dass eine Freiwilligen- und Berufsarmee kein Geld kostet und Kasernen benötigt. Und, dass die Wehrpflicht nur aufrechterhalten wird, um billige Arbeitskräfte im sozialen Bereich zu bekommen, kann es doch auch nicht sein.

Wir brauchen eine schlagkräftige, zukunftssträchtige, zielgerichtete und moderne Truppe, die den neuen Aufgaben, die in den letzten Jahren durch die Auslandseinsätze auf uns zugekommen sind, erfüllen kann. Anscheinend haben einige noch nicht mitbekommen, dass unsere Feinde nicht mehr vor unserer Haustüre stehen, sondern friedenssichernde Kampfeinsätze in Krisenregionen auf der ganzen Welt, im Verbund mit unseren Bündnispartnern, zu bewältigen sind. Wollen wir dazu schlecht ausgebildete Wehrdienstleistende schicken?

In dem vergangenen Jahr wurde sowie so die Chance vertan Entscheidungen zu treffen, was uns das Zögern und Zaudern gebracht hat, zeigen unsere ins Bodenlose gefallenen Umfragewerte.

Die Bürgerinnen u. Bürger die uns gewählt haben, haben erwartet, dass nach der großen Koalition mit der SPD, nachdem man am Ende der Wahlperiode in eine Starre verfallen ist, dass es endlich mit dem gewählten bürgerlichen Lager aufwärts geht.

Leider haben wir diese Chance ein Jahr lang nicht genutzt. Wenn unsere Koalitionspartner schon keine klaren Entscheidungen treffen wollen, dann sollten wir, die CSU, endlich anpacken und zeigen, dass wir eine klare Linie haben. Dies war immer die Stärke der CSU und hat uns auch Mehrheiten und Wahlerfolge gebracht.

Gehen wir den Weg mit unserem Verteidigungsminister Dr. Karl Theodor zu Guttenberg, zeigen wir der Öffentlichkeit, dass wir den Weitblick unseres Parteimitglied voll und ganz unterstützen und nicht, dass wir eine zerstrittene, zaudernde Partei sind.

Beschluss des Parteitages:

Erledigung

Hergestellt im Archiv für Christlich-Soziale Politik der Hanns-Seidel-Stiftung - Weitergabe nicht gestattet. Reproduktion und Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des ACSP